

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich

Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 15 Heft 2/3

April-September 1961

Inhalt

	Seite
Ernst Burgstaller: Felsbilder und -inschriften im Toten Gebirge in Oberösterreich. Mit einem Geleitwort von Werner Kiesenhofer (Spital am Pyhrn), einem naturkundlichen Beitrag von Wilhelm Freh (Linz) und Maßaufnahmen von Ludwig Lauth (Micheldorf)	57
Walter Luger: Beiträge zur Musikgeschichte des Stiftes Lambach. II. Vom Barock bis zur Gegenwart	102
Hans Commenda: Unterhaltung in Obernberg am Inn um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert	125
Laurenz Schuster: Das Schloß Wittinghausen in der Geschichte und im „Hochwald“ Adalbert Stifters	139
Herbert Jandaurek: Die Totenstraßen	143
Josef Ofner: Das Antlitz der Stadt Steyr im Jahre 1554	150
Helmine von Chezy: Eine Schafberg-Besteigung vor 130 Jahren	153
Norbert Grabherr: Der Burgstall („das Puchstal“)	157
Franz Aschauer (†): Die erste „Eisenbahnbrücke“ über die österreichische Donau	163
Gustav Brachmann: Zur oberösterreichischen Straßengeschichte	165
Josef Mittermayer: Die Mühlholzkapelle bei Lembach	171

Berichte

Vinzenz Janik: Die erdgeschichtliche Vergangenheit Oberösterreichs	177
--	-----

Schrifttum

Hans P. Schad'n: Die Wasserburg Neydharting	180
Ernst Burgstaller: Linzer Stadtvolkskunde	182
Kurt Vancsa: Biographisches Lexikon von Oberösterreich	185
Hermann Kohl: Sechzig Jahre landwirtschaftlich-chemische Versuchsanstalt Linz	186
V. J.: Landwirtschaftlicher Wasserbau	187

Anhang

Biographisches Lexikon von Oberösterreich	189
Forschungen in Lauriacum	193

Zuschriften an die Schriftleitung:

Dr. Franz Pfeffer, Linz a. d. D., Bahnhofstraße 16, Ruf 26 8 71

Zuschriften an den Verlag:

Institut für Landeskunde von Oberösterreich, Linz a. d. D., Bahnhofstr. 16, Ruf 26 8 71

Druck: Oberösterreichischer Landesverlag, Linz a. d. D.

Die Totenstraßen

Von Herbert Jandaurek (Linz)

In den bayerischen heimatkundlichen Blättern „Deutsche Gaue“¹ wurde bereits früher das Problem der Totenwege behandelt. Die dort geführten Untersuchungen stellten fest, daß die Totenwege, auch Totensteig, Totenzeil, Bahrweg und Leichweg genannt, zu den Friedhöfen führen bzw. führten und zum Transport der Verstorbenen dienten. Es wird die Behauptung aufgestellt, daß diese Wege vielfach nach der Urkirche, der Mutterpfarre, weisen.

Bei der Durchsicht von fast 200 josefinischen Lagebüchern des Traunviertels stieß ich auf eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Totenwegen und Leichstraßen, deren Vorkommen in beiliegender Karte eingetragen ist. Das untersuchte Gebiet beschränkt sich auf den Raum zwischen Enns im Osten und den Flüssen Traun und Alm im Westen. Im Norden bildet die Donau die Grenze, im Süden die in der Karte eingetragene Linie, die halbwegs über die Orte Steyr—Ternberg—Kirchdorf und Viechtwang läuft. Es war mir nicht möglich, die zeitraubende Untersuchung auf das ganze Landesgebiet auszudehnen oder den örtlichen Verlauf der Totenwege festzustellen.

Überraschenderweise beschränkt sich das Vorkommen der Totenwege innerhalb des oben angegebenen Raumes auf ein ganz bestimmtes Gebiet, welches durch die Linie Weißkirchen—Rohr—Steinbach—Schlierbach—Pettenbach begrenzt wird. Außerhalb dieses Raumes findet sich lediglich ein einziger Totenweg in der Katastralgemeinde Dörfel, der von der Ortschaft Faisten zur Pfarre Niederneukirchen führt. Wodurch die scharfe Trennung bedingt ist, vermag ich nicht zu sagen. Vielleicht sind im nördlichen Teil des Traunviertels, welcher in alter Zeit von durchziehenden Völkerschaften stark berührt wurde, die hergekommenen Gebräuche und Sitten rascher verlorengegangen als im mittleren Teil, während der südliche Teil durch die bergige Lage nur über ein beschränktes Wegnetz verfügte.

Die Annahme, daß die Totenwege vielfach die Ursparre anzeigen, erscheint nicht begründet, da von den in das Arbeitsgebiet fallenden Ursparren St. Florian, Sierning, Kirchdorf, Kirchberg-Kremsmünster und Pettenbach lediglich die beiden letztgenannten von Totenwegen berührt werden. Es steht jedoch fest, daß die Totenwege nicht nach den allgemein benützten Verkehrswegen liefen, noch den kürzesten Weg zum Friedhof einschlugen, sondern meist Nebenwege und alte, abgekommene Straßen benützten. So teilte mir der Besitzer des Asperhofes (Pochersdorf 18, Kat.-Gem. Sattledt), Herr Karl Wimmer, mit, daß der durch die Gründe seines Anwesens laufende Totenweg heute noch benützt wird und durchaus nicht die kürzeste Verbindung zum Friedhof in Kirchberg ist.

In der folgenden Aufstellung führe ich die gefundenen Totenwege nach den einzelnen Katastralgemeinden an; die Nummer, unter der sie im Lagebuch genannt werden bzw. die Grenzbeschreibungen, in denen sie angeführt werden, sind beigefügt:

KG. Adelhaming (OG. Vorchdorf):

Nr. 511/32; Der Totenweg

¹ Deutsche Gaue 1921, Band 22, Seite 14; 1922, Band 23, Seite 75; 1928, Band 29, Seite 21 und 131; 1931, Band 32, Seite 183; 1932, Band 33, Seite 92.

Nr. 651/45; Der Pühringer Gerechtweg und zugleich Totenweg

KG. Almegg (OG. Steinerkirchen a. d. Traun):

Nr. 1193; Die Totenstraße

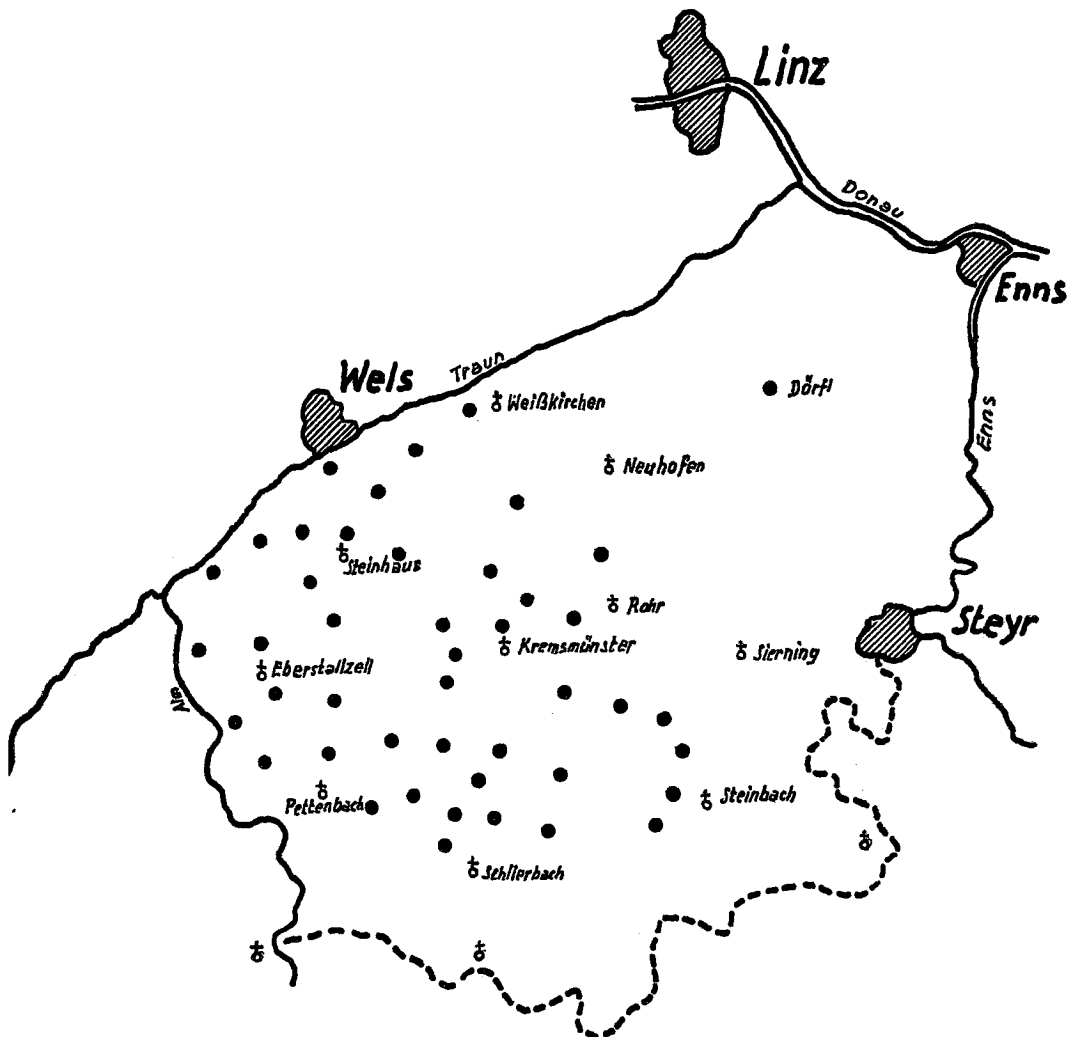
KG. Aschet (OG. Thalheim):

Nr. 336; Die Totenstraße nach Thalheim

Nr. 420; Die Totenstraße von Hummelberg nach Thalheim

KG. Brandstatt (OG. Piberbach):

Graseneckerflur, Nr. 257, 260; Die Totenstraße



Totenstraßen zwischen Traun/Alm und Enns. Die Zeichen bedeuten die Katastralgemeinden, in denen die Bezeichnung „Totenstraße“, Totenweg“, „Totengasse“, „Totenfahrweg“, „Totenleutstraße“, „Leichstraße“, „Leichweg“ im josephinischen Lagebuch aufscheint.

KG. Dauersdorf (OG. Nußbach):

Flur Pomunkel, Nr. 193; Wartberger-, Leich- und Hallerische Landstraße
Flur Wimberg, Nr. 1065; Feldstraß und Leichweg nach Nußbach

KG. Dipersdorf (OG. Wartberg a. d. Krems):

Nr. 115, Mühlstraß in die Schwarzelmühle wie auch Leichstraß zur Pfarr
Nr. 170, Mühl- und Leichstraße von Dipersdorf nach Wartberg.
Flur Dipersdorf, Nr. 1467, 1503, 1517, 1658; Leichstraße
1578 Leichstraß und Gangsteig nach Wartberg

KG. Dirnberg (OG. Kremsmünster):

Grenzbeschreibung der Kat.-Gem.:... die Geisterberger- und Heilenstorfer
Leichstraß...

Nr. 515; Leichstraß

Nr. 1100; Schedelberger Leichstraß

KG. Dörfl (OG. Niederneukirchen):

Nr. 323; hier befindet sich ein Fahrweg, der Totenweg genannt, und führt von Faisten
nach Neukirchen

KG. und OG. Eberstallzell:

Ein Totenweg verbindet die Taferne von Wipfing mit der Kirche von Eberstallzell^a

KG. Eggmaier (OG. Waldneukirchen):

Flur Lußplatz, Nr. 224; Totenfahweg nach Waldneukirchen

KG. und OG. Eggendorf:

Nr. 638; Die Totengasse, ein Gestrüpp

KG. Fierling (OG. Rohr):

Landsiedlerflur, Nr. 272; Die allgemeine Leichstraß

KG. und OG. Fischlham:

Nr. 124; Die Haispacher Toten- und Feldstraß

KG. Forstberg (OG. Fischlham):

Grenzbeschreibung der Kat.-Gem.: zu des Paul Lichtenwagners Gartenzaun über
die Totenstraß zu des Sturmbauern Gartenzaun

Nr. 1118, Die Seebacher Totenstraß

KG. Göritz (OG. Nußbach):

Flur Purchhof, Nr. 20, 29, 46: Leichstraße, Nr. 37, Leichweg

Flur Strez, Nr. 835: Leich- und Fahrstraß

Flur Steyrerforst oder Sattel, Nr. 997, 999: Leichstraß

KG. Gundendorf (OG. Pettenbach):

Nr. 373: Totenweg nach Pettenbach

KG. Hamersedt (OG. Steinerkirchen a. d. Traun):

Nr. 1302: Die Totenstraß

^a Herbert Jandaurek, Das Alpenvorland zwischen Alm und Krems, Wels 1957, Seite 43.

Grenzbeschreibung der Kat.-Gem.: Mühl- und Totenstraß, in dieser fort bis auf Ritzendorf

KG. Kirchberg (OG. Kremsmünster):

Nr. 11: sogenanntes Totengaßl, Nr. 34, 40: Totenweg

KG. Leombach (OG. Sipbachzell):

Vasenbergerflur, Nr. 455: Mühl- und Leichstraß

Wohlmuthederflur, Nr. 781: Mühl- und Totenstraß

Noppenflur, Nr. 1002, 1008, 1011, 1023, 1027: Totenstraße

Malsteinerflur, Nr. 1224, 1247, 1280: Mühl- und Totenstraße

KG. Mandorf (OG. Waldneukirchen):

Flur Erber oder Natzberg, Nr. 257: Kirchen- und Leichstraße nach Wartberg und Adlwang

KG. Mayersdorf (OG. Eberstallzell):

Grenzbeschreibung der Flur Übermaß: ... von da auf einer Totenstraß bis zu des Kuglehers Äcker

Nr. 27: Totenstraß nach Eberstallzell

Nr. 46, 47: Totenstraße

Grenzbeschreibung der Donnerfeldflur: ... in einer Totenstraß bis zum End des Edbauerngattern ...

Grenzbeschreibung der Kirchweg-Feldflur: ... bis zu der Totenstraß, dann rechts bis zu des Aichelbergers Garten ...

Grenzbeschreibung der Aichinger-Flur: ... zu Geselsdorf über die Totenstraß nach der Hochstraß ...

Nr. 214: Totenstraße

Grenzbeschreibung der Schönberger-Flur: .. bis zu der Totenstraß und Kirchweg ...

Grenzbeschreibung der Zacherleder-Feldflur: ... links nach dem Graben zum Schweingattern in der Totenstraß, rechts über die Hochstraße ...

Grenzbeschreibung der Schmiedhofer-Feldflur: ... in die Zacherled- und Totenstraß ...

Grenzbeschreibung der Rehbrunner-Feldflur: ... über eine Totenstraß ...

Grenzbeschreibung der Habereder-Feldflur: ... rechts über eine Totenstraß ...

Grenzbeschreibung der Azelsberger-Feldflur: ... von dort über eine Totenstraße ...

Grenzbeschreibung der Holzleithen-Feldflur: ... nach einer Totenstraß ... in einer Totenstraß ...

KG. Mairdorf (OG. Kremsmünster):

Nr. 51, 61, 172, 195, 202: Leichweg nach Kirchberg

Nr. 131: Leichstraß, Nr. 200: Leichweglandl, zu Straußengut, Mairdorf 15

KG. Maysdorf (OG. Schlierbach):

Nr. 972: Leichstraß nach Wartberg, Nr. 1007: Kirchgangsteig und Leichstraß,

Nr. 1081, 1094, 1156: Leichstraß nach Wartberg

KG. Mühlgrub (OG. Pfarrkirchen):

Lampelhuberflur, Nr. 445: Leichstraße

KG. Mühlthal (OG. Vorchdorf):

Die von der Kranabethsölde nach Nordwesten führende Altstraße, knapp nördlich vom Gatterbauer, südlich vom Lehenbauer und Bernhard und nördlich der Voglhub heißt Totenstraße³

KG. St. Nikola (OG. Waldneukirchen):

Grenzbeschreibung der Flur Willneder: . . . Totenweg . . .

KG. Oberaustall (OG. Steinerkirchen a. d. Traun):

Grenzbeschreibung der Flur Guntersdorf: . . . von der Puchermüllbrücke in die Totenstraße hinaus bis zu der Welser Landstraße

Grenzbeschreibung der Flur Loimm: . . . Pfannboden oder Totenstraße . . .

Grenzbeschreibung der Flur Pürsting: . . . Gundendorfer Totenstraße . . . Totenstraße nach Ritzendorf . . .

KG. Oberschauersberg (OG. Steinhaus):

Grenzbeschreibung der Rabensteiner-Flur: . . . Grabner-Leichweg

Grenzbeschreibung der Eder-Flur: . . . Gaßbergers Mühl- und Totenweg

KG. Ottsdorf (OG. Thalheim):

Flur Vögglehen, Nr. 92: Mühl- und Totenweg von Ottsdorf nach Thalheim

Grenzbeschreibung der Mayer-Flur: . . . Leich- und Gerechstraße

Grenzbeschreibung der Kleinlamair-Flur: . . . in des Reisinger Leich- und Welser Straße

Grenzbeschreibung der Kranzen-Flur: . . . nach des Kleinmayr Leich- und Kirchmayr Holzweg

Flur Rechtlahn, Nr. 1324 des Kerschbauern: Leichweg nach Steinhaus

KG. und OG. Pfarrkirchen:

Grenzbeschreibung der Zehetner-Flur: . . . dann über die Leichenstraße . . . gedachte Leichenstraße . . .

Nr. 116: Die Leichenstraße des Lindlholzer-Gutes am großen Luß des Zehetner-Gutes

KG. Penzendorf (OG. Wartberg a. d. Krems):

Nr. 17, 28, 65, 109, 113, 134 usw.: Leichstraße nach Wartberg

KG. Sattledt (OG. Kremsmünster):

Grenzbeschreibung der Kat.-Gem.: . . . Totenstraße nach Kirchberg

Nr. 217: Dessen Totenweg (zum Domayr-Gut)

Nr. 1040, 1042: Totenstraße

KG. Schachadorf (OG. Wartberg a. d. Krems):

Grenzbeschreibung der Kat.-Gem.: . . . Haus- und Leichstraße . . . Leichstraße nach Grub . . . Leich- und Mühlstraße . . . Leich- und Kirchstraße . . .

KG. und OG. Schleißheim:

Grenzbeschreibung der Flur Walcherstampf: . . . der Schleißheimer Totenweg . . .

Grenzbeschreibungen der Fluren Reitwimm, Bruckhof und Mitterhofstatt: . . . Totenstraße

³ Nach örtlicher Feststellung.

KG. Schnelling (OG. Steinerkirchen a. d. Traun):

Grenzbeschreibung der Flur Söllinger Feld: . . . Schnellinger Totenstraße . . .

Flur Blachesberg, Nr. 771: Schnellinger Totenstraß

KG. Strienzing (OG. Wartberg a. d. Krems):

Grenzbeschreibung der Kat.-Gem.: . . . Leichstraß zur Pfarr . . .

KG. Voitsdorf (OG. Ried i. Traunkreis):

Grenzbeschreibung der Kat.-Gem.: . . . Leich- und Mühlstraße nach Wartberg . . .

KG. Wagenhub (OG. Grünburg):

Grenzbeschreibung der Kat.-Gem.: . . . mit der Leich- und Hehenberger-Schachastraße...

Flur Gassenbauern, Nr. 279, 281, 284, 290, 293, 328, 406, 411, 642, 664, 734, 742, 763, 280: Leich- und Kirchweg nach Grünburg

Grenzbeschreibung der Laystätter Flur: . . . nach der Leichstraß . . . bis auf die Leichstraß . . .

Nr. 814: Leichweg von der Liegelhub nach Grünburg

Nr. 933: Leichstraße vom Graser-Gütl nach Grünburg

KG. und OG. Waldneukirchen:

Stögermayr-Flur, Nr. 184: Totenfahrtweg

Steinwieser-Flur, Nr. 336: Totenfahrtweg durch den Hausgarten (des Edelberger-Gutes)

KG. und OG. Wartberg a. d. Krems:

Grenzbeschreibung der Kat.-Gem.: . . . Totenstraße . . .

KG. und OG. Weißkirchen a. d. Traun:

Flur Hagmayr, Nr. 143: Die Totengasse neben der Rapplwaid

KG. Wolfgangstein (OG. Kremsmünster):

Nr. 65: Totenleutstraße

Nr. 170: über die Leichstraße

Nr. 175: über die Leich- oder Schachastraße

KG. Zenndorf (OG. Ried i. Traunkreis):

Nr. 630: über eine Leichstraß

Nr. 737, 762: Prachersdorfer Leichstraß

Die angeführten Wege und Straßen werden Totenweg, Totengasse, Totenstraße, Totenleutstraße, Leichstraße und Leichweg genannt. Die in der Kat.-Gem. Eggendorf liegende Totengasse wird als „Gestrüpp“ bezeichnet, sie war also verwachsen und wohl nicht mehr im Gebrauch. Die Totenstraßen wurden oft nicht ausschließlich als solche verwendet, wir finden sie gleichzeitig als Gerechtweg, Kirchweg und Mühlstraße bezeichnet. Mehrmals wird die Ortschaft oder das Gehöft genannt, wo sie auslaufen, und die Kirche, zu der sie führen. Als solche scheinen jene von Wartberg, Eberstallzell, Niederneukirchen, Pettenbach, Thalheim, Steinhaus, Kirchberg, Adlwang und Grünburg auf. Von diesen sind lediglich Pettenbach und Kirchberg als Urfarren anzusprechen.

Bis auf die heutige Zeit gilt vielfach die Sitte, die Leichen auf bestimmten Wegen zu Grabe zu tragen. Es sind meist althergebrachte, oft auch besondere, nur zu diesem Zweck benützte Wege, von denen man nicht abweichen soll, auch wenn es kürzere Straßen gibt. Mit dieser Sitte sind abergläubische Vorstellungen verbunden, so die Meinung, daß jene, die den Totenweg nicht benützen, in der Familie bald einen Todesfall haben werden usw.⁴

Daß Totenwege auch in anderen Teilen von Oberösterreich vorkommen, zeigt Schiffmann⁵, der solche Wege nächst Goisern, von Freistadt zur ehemaligen Pfarrkirche St. Peter und von Hermating nach St. Georgen a. d. Mattig nachweist.

Im außerösterreichischen Raum sind solche Wege in Deutschland, Estland, England, Irland und in der Bretagne bekannt.⁴

⁴ Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, Berlin-Leipzig 1932/33, Band V, Seite 11.222.

⁵ Konrad Schiffmann, Historisches Ortsnamenlexikon, Band I, Seite 213.